Maiandacht am Dienstag, 12. Mai 2020

Kreuzzeichen

Ich begrüsse Sie herzlich, um auf eine spezielle Art – zeitgleich mit anderen Mitbetenden unsere Pfarrei – diese Maiandacht abzuhalten. Ich möchte Sie ermuntern, eine Kerze anzuzünden und die folgenden Texte laut zu lesen und vielleicht sogar das Lied zu singen.

Die heutige Maiandacht möchte ich zum Thema «Schutz» gestalten. Ich glaube, im Moment ist es ein Bedürfnis, sich geschützt zu fühlen. In Verbindung mit Maiandacht und Maria kommt sofort der Gedanke an das bekannte Lied «Maria, breit den Mantel aus» auf. So singen/lesen wir das ganze Lied:

Maria, breit den Mantel aus,
mach Schirm und Schild für uns daraus;
lass uns darunter sicher stehn',
bis alle Stürm vorüber gehn'.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.

Dein Mantel ist sehr weit und breit,
er deckt die ganze Christenheit,
er deckt die weite, breite Welt,
ist aller Zuflucht und Gezelt.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte!

Maria, hilf der Christenheit,
zeig deine Hilf uns allezeit;
mit deiner Gnade bei uns bleib,
bewahre uns an Seel und Leib!
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte!

O Mutter der Barmherzigkeit,
den Mantel über uns ausbreit';
uns all darunter wohl bewahr',
zu jeder Zeit in aller Gefahr.
Patronin voller Güte,
uns allezeit behüte.

Gross und aufrecht steht sie da: die Schutzmantelmadonna in der Kapelle Sogn Gieri (10.Jh.n.Chr.) bei Rhäzüns. Auf dem Haupt trägt sie eine Krone, ihr Blick wirkt furchtlos und sehr bestimmt. Sie erscheint wie ein Fels in der Brandung. Ihre Arme sind ausgebreitet. Unter ihrem Mantel finden viele Menschen Zuflucht, Schutz und Geborgenheit. Die Hände und Blicke der Menschen sind voll Hoffnung auf die Gottesmutter gerichtet.

Schutzmantelmadonna, Kirche Sogn Gieri, Rhäzüns

Nicht nur wir suchen Schutz bei Maria, auch Maria will in ihrer Rolle als Mutter schützend für ihren Sohn Jesus da sein.
Wir lesen nun einen Text aus dem Lukasevangelium (Lk2, 41-52):

<u>Der zwölfjährige Jesus im Tempel</u>
Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten.
Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm. Da geschah es: nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten

unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Jetzt beten alle ein Gsätzli vom freudenreichen Rosenkranz.

- Den du, o Jungfrau im Tempel wiedergefunden hast

<u>Gebet an Maria</u>

Maria, wenn wir ungehalten sind, zeig du uns deine Milde.
Wenn wir hart reagieren, berühr uns deine Sanftmut.
Wenn wir zornig werden, zeig du uns deine Milde.
Wenn uns die Nerven blank liegen, berühr uns deine Sanftmut.
Wenn wir vergelten wollen, zeig du uns deine Milde.
Wenn wir aufbrausend werden, berühr uns deine Sanftmut.
Wenn wir kleinlich sind, zeig du uns deine Milde.
Wenn wir hartherzig sind, berühr uns deine Sanftmut.
Wenn wir kaum Nachsicht üben, zeig du uns deine Milde.
Wenn wir uns schnell verschliessen, berühr uns deine Sanftmut.
Maria, Mutter der Barmherzigkeit, lehr uns den sanften Mut,
der Milde walten lässt und Gottes Güte ausstrahlt.

Nach jeder Aufzählungslinie geben wir die Antwort:
Maria, breit den Mantel aus.

Über die heilige Kirche. Maria, breit den Mantel aus.
Über unseren Papst Franziskus. Maria, breit …
Über unsere Bischöfe, Priester und Diakone. …
Über alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind. …
Über die Missionare und alle Ordensleute. …
Über die Völker der Erde. …
Über die Ehen und Familien. …
Über die Kinder und Jugendlichen. …

Über die Alten und Verlassenen. …
Über die Armen und Leidenden. …
Über die Kranken und Sterbenden. …
Über die Einsamen und Gefangenen. …
Über die Suchenden, die Verzweifelten und Irrenden. …
Über die ganze Welt. …
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Lasst uns beten:
Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit deinem Sohne,
empfiehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.

Nun beten wir das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser…

Sanft und schützend begleite mich der Segen Gottes wie die wärmenden Strahlen der Sonne, die mein Gesicht berühren. Stark und kraftvoll breche Gottes Segen in mir auf wie das frische Grün, das überall spriesst. Gottes Segen sei allzeit mit mir. Amen.

Ich bedanke mich für das Beten und Singen. Nun wünsche ich einen schönen Abend und eine gute Nacht.

Vreni Wallimann